

Antrag

**der Abgeordneten Jan Quast, Ingrid Cords, Werner Dobritz, Barbara Duden,
Dr. Martin Schäfer, Rüdiger Schulz, Dr. Dorothee Stapelfeldt,
Karin Timmermann, Carola Veit (SPD) und Fraktion**

Betr.: Beleuchtung in den Stadtteilen

Immer wieder gibt es Beschwerden aus den Stadtteilen über unzureichende Straßen- und Wegebeleuchtung. Fußgänger und Radfahrer kritisieren, dass zwar die Fahrbahnen gut beleuchtet sind, nicht aber die Fuß- und Radwege. Gerade für das Sicherheitsgefühl dieser Verkehrsteilnehmer ist eine ausreichende Beleuchtung aber besonders wichtig. Auch ADAC und ADFC hatten deshalb bereits eine bessere Beleuchtung von Fuß- und Radwegen angemahnt.

Bereits Ende 2003 hatte die damalige Behörde für Bau und Verkehr erklärt, sie prüfe, wie die Beleuchtung von Geh- und Radwegen verbessert werden könne. Tatsächlich ist bis heute nichts passiert, so die Antwort des Senats auf die Schriftliche Kleine Anfrage Drs. 18/3570.

Anhand eines von der Behörde für Inneres und der Polizei erarbeiteten Kriterienkatalogs sollten darüber hinaus ab Januar 2004 von den Bezirksämtern und Polizeikommissariaten Prioritätenlisten für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung erstellt werden. Aber weder in 2004 noch in 2005 wurden Haushaltsmittel für die Verbesserung vorhandener Beleuchtungsanlagen ausgegeben, so der Senat in seiner Antwort.

Stattdessen stellte die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im März 2005 ein Lichtkonzept für die Innenstadt vor, wofür 300 000 Euro bereitgestellt wurden. Dabei geht es aber nicht um mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, sondern um die optische Hervorhebung von Wahrzeichen, herausragenden Bauwerken, Straßen, Plätzen und Brücken.

In die gleiche Richtung zielt ein Ende Januar in der Presse dargestellter Vorschlag zur Verbesserung der Beleuchtung des Lessingtunnels in Altona. Diese dunkle und schmutzige Bahnunterführung schreckt seit vielen Jahren die Menschen ab, weshalb hier dringend Handlungsbedarf besteht. Wichtig ist in diesem Sinne jedoch Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit für die Menschen in Altona und Ottensen – weniger aber für geschätzte 150 000 Euro ein „Lichtkunstwerk“ zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. ein Konzept zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im Hinblick auf die Interessen von Fußgängern und Radfahrern zu erarbeiten.
2. in diesem Konzept Kriterien zugrunde zu legen, die für eine verbesserte verkehrliche Sicherheit und öffentliche Sicherheit sorgen.
3. die notwendigen finanziellen Mittel für eine in diesem Sinne spürbare Verbesserung der Ausleuchtung von Geh- und Radwegen in Hamburg aufzuzeigen und
4. der Bürgerschaft hierüber bis zum 30. Juni 2006 zu berichten.